

No Blame Approach (NBA): Best Practice

Schritt 1: Gespräch mit der betroffenen Schülerin

Um Marie zu einem ersten Gespräch einzuladen, suchte ich sie in einer Pause auf und sprach sie an, ob wir uns einmal treffen könnten, weil ich gern etwas mit ihr besprechen würde. Als ich ihren verunsicherten Blick wahrnahm, ergänzte ich, dass nichts Schlimmes vorläge und mir das Gespräch mit ihr eher ein persönliches Anliegen wäre. In dem Gespräch habe ich die von der Klassenbetreuerin beobachteten Situationen beschrieben und die Sorgen, die sie sich um Marie macht, angesprochen. Marie saß die ganze Zeit still da, fast passiv und schaute mich nicht an. Sie gab zu, dass ihr die negativen Bemerkungen der Mitschüler*innen zusetzten und sie sich in der Klasse nicht (mehr) wohlfühle. Sie sagte auch, dass sie sich oft ausgeschlossen fühle. Ich beschrieb ihr das NBA-Konzept als eine Möglichkeit, die Situation für sie zu verbessern. Marie war einverstanden, nachdem ich ihr erklärt hatte, dass sie selbst nicht aktiv werden musste. Sie „durfte“ abwarten, was passiert. Um die Unterstützerguppe zusammenzustellen, fragte ich Marie, wer in der Klasse dazu beitrage, dass es ihr nicht gut gehe und welche Schüler*innen ihr gut täten bzw. zu wem sie Vertrauen hätte.

Schritt 2: Gespräch mit der Unterstützerguppe

Die Einladungen wurden den betreffenden Personen möglichst unauffällig gegeben. Damit das Gespräch nicht als „Strafe“ empfunden wurde, sollte es während der Unterrichtszeit stattfinden. Im Gespräch erklärte ich, dass es Marie in letzter Zeit in der Klasse nicht gut gehe und die Unterstützerguppe eingeladen wurde, weil wir ihre Hilfe benötigten. Im Folgenden ging ich auf jedes Mitglied der Unterstützerguppe kurz persönlich ein, warum gerade sie/er heute hier sitze. Ich begann jeden Satz mit: „Du bist heute hier, weil ...“ Ich argumentierte mit der guten Stellung in der Klasse oder mit der Empathie-Fähigkeit oder die Fähigkeit, in schwierigen Situationen positive Aspekte nicht aus den Augen zu verlieren, die Fähigkeit, Dinge beim Namen zu nennen oder die Kompetenz, Ungerechtigkeiten mutig anzusprechen. Damit keine Vorverurteilung stattfindet, ist es immer sehr wichtig, die Stärken der vermeintlichen Akteure zu benennen. Wenn ich die Klasse nicht kenne, führe ich dieses Gespräch zusammen mit der Klassenlehrkraft durch.

Jede/r wurde nun aufgefordert, eine Idee zu entwickeln, wie sie/er Marie in Zukunft aktiv helfen könnte, damit es ihr besser geht. An dieser Stelle kam der Einwand, dass Marie sich oft absondere und es ja an ihr läge, dass sie oft allein dastand. Ich wiederholte noch einmal, dass wir nicht über Marie sprechen, sondern etwas für sie tun wollen. An dieser Stelle fing ein Schüler an, unruhig zu werden. Nach und nach wurden Vorschläge geäußert. Nur der unruhige Schüler sagte, dass er absolut nichts machen könne. Ja, es kann durchaus eine Herausforderung sein, keine Bemerkungen zu machen. Die Vorschläge müssen ernst gemeint und realistisch sein. Also haben wir notiert, dass dieser Schüler nichts machen wird.

Folgende weitere Vorschläge wurden gemacht: Marie jeden Morgen freundlich begrüßen und kurz mit ihr sprechen; Hausaufgaben mit Marie zusammen machen; Marie einen Sitzplatz neben sich anbieten; Marie in den Klassen-Chat aufnehmen; darauf achten, dass Marie in den Pausen nicht allein ist. Danach habe ich gefragt, wer noch jemanden aus der Klasse ansprechen würde, um dasselbe zu tun. Außer einem haben alle jemanden genannt und so wurden noch mehr Schüler*innen an der Aktion beteiligt. Zuletzt habe ich angekündigt, dass ich in einer Woche alle einzeln auf das Gelingen der Lösungsangebote ansprechen würde. Durch die Nachgespräche konnte ich abschätzen, ob überhaupt etwas gemacht wurde, oder die Akteure wieder in das alte Muster zurückgefallen sind. Da ich das Gefühl hatte, dass die Situation verbessert wurde, schloss ich den NBA vorerst ab.

Schritt 3: Nachgespräch

Nach ca. zwei Wochen habe ich dann mit Marie gesprochen und sie freute sich über die Veränderungen im Verhalten ihrer Mitschüler*innen.

Quellen:

- ▶ Schulmediation – Eine Handreichung (2019): Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin
- ▶ Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig – Holstein e. V.: „Sonst bist du dran“, in: Mobbing unter Schülern
- ▶ Mit Mut gegen Mobbing, Bayerisches Staatsministerium für
- ▶ Unterricht und Kultus [https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/](https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Praevention/Handreichung_Mobbing_2021.pdf)
- ▶ Grundsatzabteilung/Praevention/Handreichung_Mobbing_2021.pdf, abgerufen am 4.12.2024
- ▶ Gesprächsleitfaden von Blum, H. & Beck, D. (2018 und 2019)
- ▶ www.no-blame-approach.de, abgerufen am 4.12.2024